INFORMATIONSDIENST **HOLZ**

DOKUMENTATION | 2009

Holz-Campus Eifel in Nettersheim

Dokumentation des Architektenwettbewerbs

Holz-Campus Eifel in Nettersheim

Wettbewerbsaufgabe

Die Eifel-Gemeinde Nettersheim beabsichtigt auf einer ehemaligen Gewerbefläche innerhalb ihres dörflich geprägten Ortes den „Holz-Campus Eifel" zu begründen. Hier sollen alle Aktivitäten der waldreichen Eifel rund um die Verwendung und Vermarktung von Holz als Werk- und Baustoff sowie regenerativer Energieträger räumlich gebündelt werden. Dafür sind Nutzungsflächen für Dienstleister wie Planungsbüros, Bauberater oder auch für Geschäftsstellen regionaler Initiativen nötig. Im Mittelpunkt des „Holz-Campus Eifel" soll für Ausstellungen, Märkte, Messen, Kongresse und Kulturveranstaltungen eine multifunktional nutzbare Halle angesiedelt sein, die gemeinsam mit den anderen Gebäuden ein deutliches bauliches Bekenntnis von ausstrahlender Wirkung für den Werkstoff Holz darstellt.

Um eine wirtschaftliche und gestalterisch überzeugende Lösung sowie ein geeignetes Architekturbüro für die Durchführung der Bauaufgabe zu finden, lobte die Gemeinde Nettersheim als zukünftiger Bauherr einen europaweiten Realisierungswettbewerb aus. Unter dem Kriterium der Nachhaltigkeit waren innovative Konstruktionen und Baulösungen zu entwickeln, die Modellcharakter für andere Projekte haben. Dies bezieht sich neben der Wahl der Bauweise und der Bauprodukte besonders auch auf die energetische Versorgung der Bauten. Die Planung sollte nicht nur eine flächen- und kostensparende Lösung bieten, sondern auch einen wirtschaftlichen Betrieb und Unterhalt der Gebäude ermöglichen. Für alle Wettbewerbsteilnehmer bestand die zwingende Vorgabe, das Gebäudeensemble überwiegend in Holzbauweise zu errichten.

Wettbewerbsverfahren

Der Wettbewerb wurde im März 2008 als begrenzt offener Realisierungswettbewerb mit einem vorgeschalteten Bewerbungsverfahren ausgelobt. Teilnehmen durften Architekturbüros aus den Mitgliedsstaaten des Europäischen Wirtschaftsraums sowie den Staaten der Vertragsparteien des WTO-Übereinkommens über das öffentliche Beschaffungswesen.

Der Auslober strebte eine Zahl von 25 Teilnehmern an. Fünf im Holzbau versierte Architekturbüros waren von vornherein geladen. Daneben konnten sich weitere Architekten, die über Erfahrung bei Planung und Bau von Holzbauwerken verfügen und dies anhand von Projektreferenzen nachweisen, um die Teilnahme bewerben. Diesem Aufruf folgten 90 Planungsbüros. Neben fünf „jungen Büros" wurden die Beteiligten unter Aufsicht eines Notars ausgelost, da die Zahl der gültigen Bewerbungen die der Teilnehmerplätze bei weitem überschritt.

Den Teilnehmern stand eine Bearbeitungszeit von zwölf Wochen zur Verfügung. Nach Verstreichen des Abgabetermins lagen 23 Wettbewerbsbeiträge vor, die nach intensiver Vorprüfung dem Preisgericht am 29. August 2008 in Nettersheim vorgestellt wurden.

Unterstützung und Partner

Der Architektenwettbewerb „Holz-Campus Eifel" wird durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt und den Holzabsatzfonds mit dem Ziel gefördert, einen modernen Holzbau an exponierter Stelle zu errichten, der als beispielhaftes Projekt für eine nachhaltige Bauweise die Leistungsfähigkeit des Holzbaus unter Beweis stellt und durch seine beispielgebende Architektur über die Region hinaus anziehende Wirkung auf Fachleute wie Laien entfaltet.

Preisgericht
Prof. Dipl.-Ing. Hartwig N. Schneider
Architekt Preisgerichtsvorsitzender

Dipl.-Ing. (FH) Ludger Dederich
Architekt, Holzabsatzfonds

Dipl.-Ing. Sabine Djahanschah
Architektin, Dt. Bundesstiftung Umwelt

Prof. Dipl.-Ing. Hermann Kaufmann
Architekt

Wilfried Pracht
Bürgermeister der Gemeinde Nettersheim

Dipl.-Ing. Maria Luise Wiethoff-Schüsseler
Architektin

Dipl.-Ing. Raoul Zamel
Architekt

Sachverständige Berater
Dipl.-Ing. Barthel Labenz
Regierungsbaudirektor, Bezirksregierung Köln

Prof. Dipl.-Ing. Andreas Müller
Tragwerksplaner

Vorprüfung
Dipl.-Ing. Arnim Seidel
Architekt, Fachagentur Holz

in Zusammenarbeit mit
Dipl.-Ing. Jörg Wollenweber
Dipl.-Ing. Sebastian Sprenger
Architekten, WollenweberArchitektur

Das Preisgericht vergab drei Preise und zwei Ankäufe:

1. Preis
Pfletscher und Steffan, München
Preisgeld 10.000 Euro

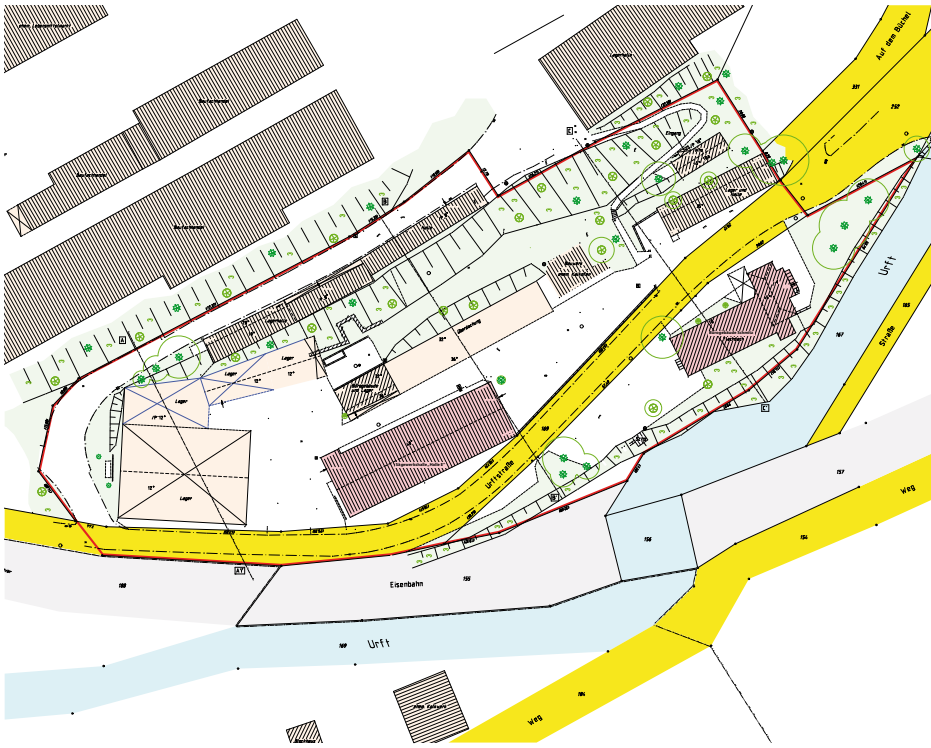
2. Preis
Dipl.-Ing. Architecte Lena Klein,
Cavalaire sur Mer (F)
Preisgeld 8.000 Euro

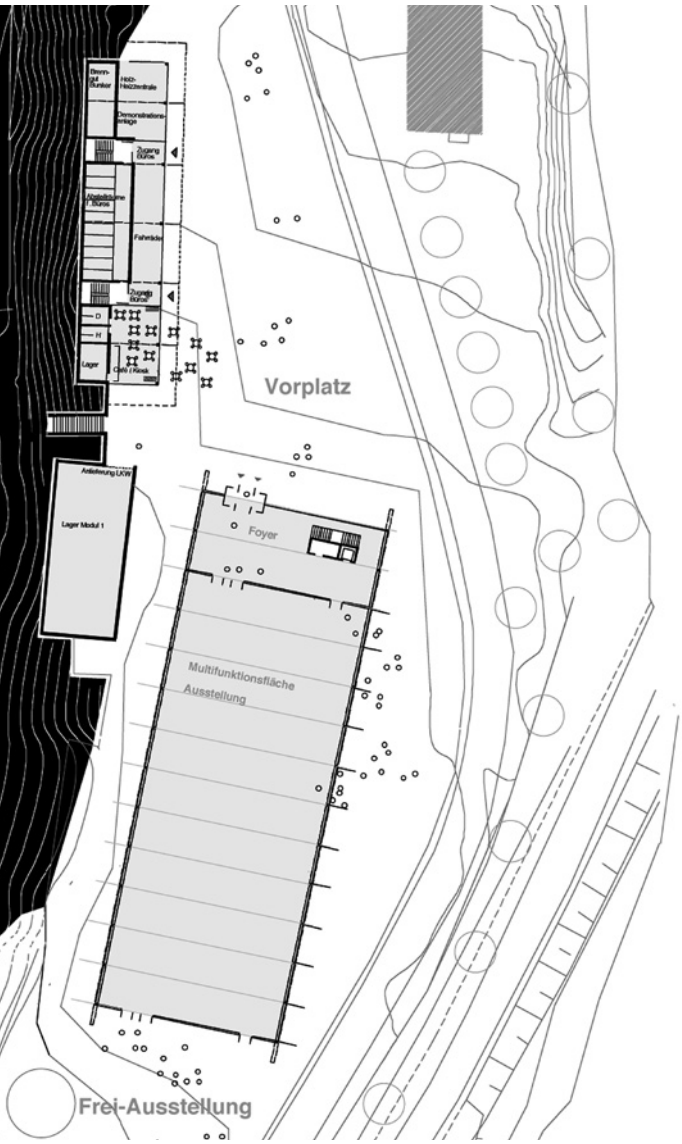
3. Preis
Asböck Architekten, München
Preisgeld 6.000 Euro

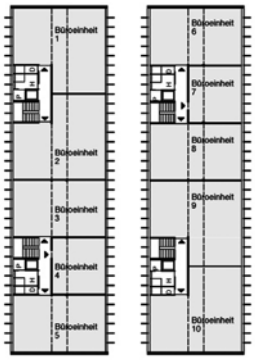
Ankauf
ARGE Bürk Kaiser / Schaugg, Stuttgart
Preisgeld 3.000 Euro

Ankauf
Schlude Ströhle Architekten, Stuttgart
Preisgeld 3.000 Euro

Abb. 1
Lageplan des Wettbewerbsgeländes







Pfletscher und Steffan, München

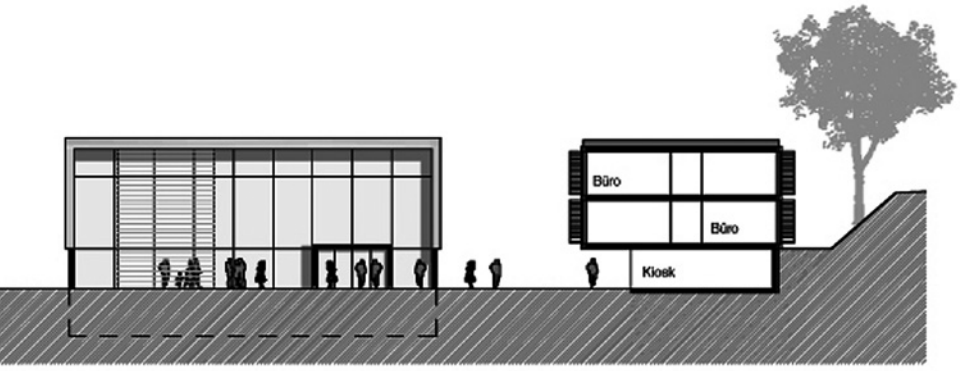
MA
cand. arch. Frank Wehner
Tragwerksplaner
Dr. Bernhard Behringer, München

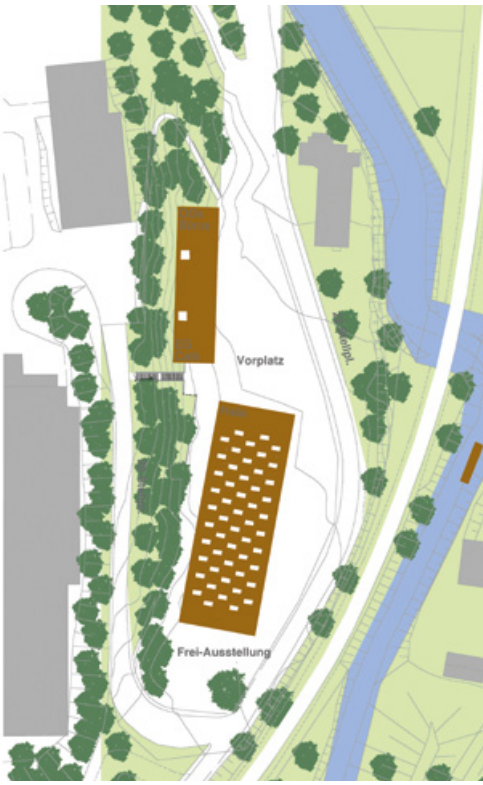
Abb. 2
Erdgeschoss

Abb. 3
Obergeschoss, Modul 3 + 4

Abb. 4
Ansicht Norden, Modul 1
Schnitt, Modul 2, 3 + 4

Abb. 5
Lageplan





1_Preis

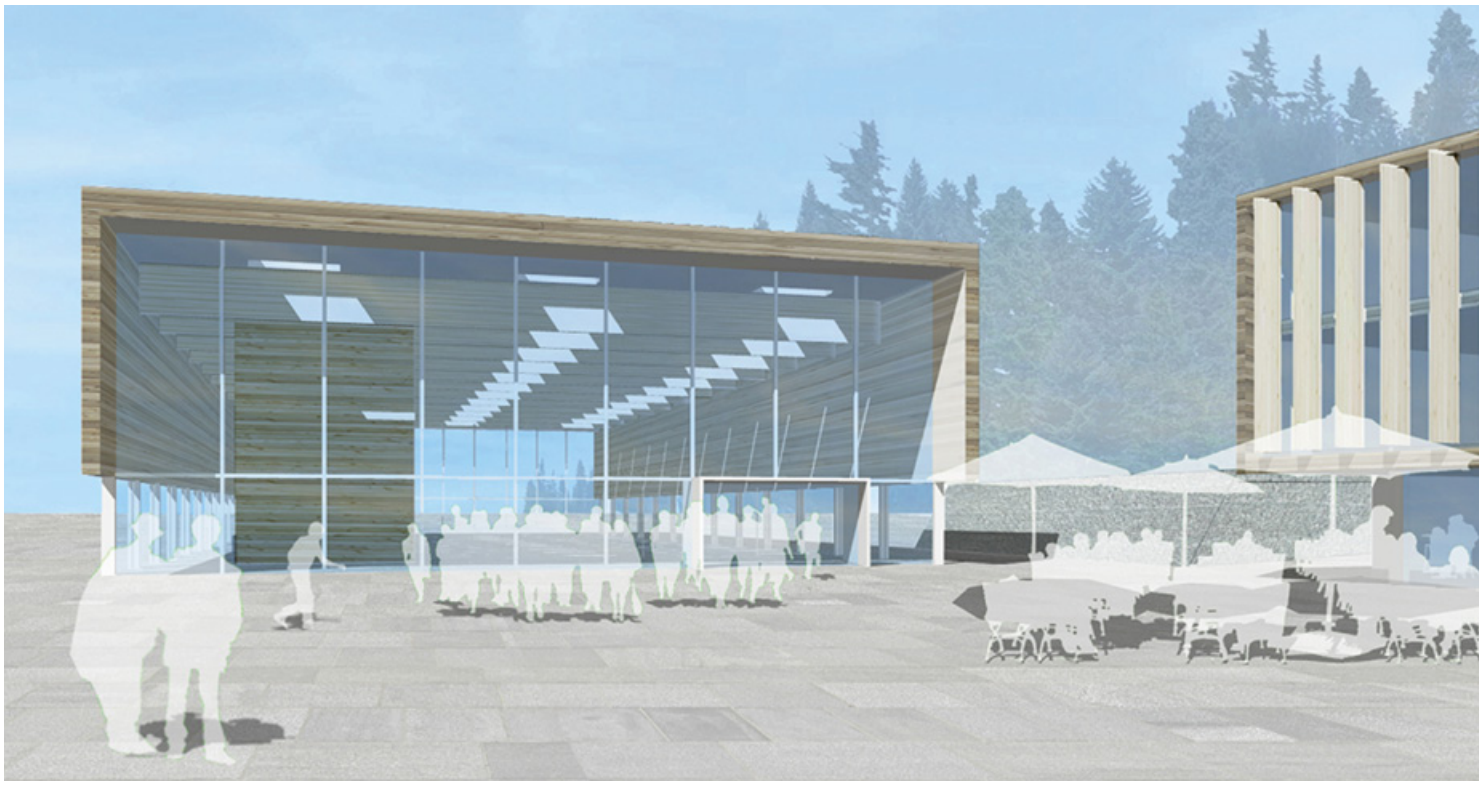
Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)

Zwei „angeschwemmte“ Körper besetzen den Talgrund und formen durch ihre Stellung einen großen Vorplatz. Die lange schmale Halle lässt den westlichen Hang unberührt, der Bürobaukörper hingegen ist an diesem „angelandet“, schwebend auf einem zurückgesetzten Sockel sitzt er westseitig auf der gewachsenen Geländestufe. Diese additive Konzeption erzeugt große freie Flächen nordseitig und auch auf der östlichen Hallenlängsseite ohne klare Fassung.Ungeklärt bleibt die Qualität dieser Räume, die in der Perspektive angebotene Lösung in Form eines durchgehenden Plattenbelags trifft nicht die Stimmung des Ortes. Grundsätzlich ist es eine Herausforderung, diese großen Platzflächen so zu gestalten, wie der Ort und die Aufgabe es verlangen.

Die Halle als freier stützenloser Raum überzeugt, die Unterkellerung für Nebenräume, die das ermöglicht, ist machbar. Die Konstruktion ist einfach, jedoch sehr bescheiden für den geforderten Anspruch. Ebenso werden die notwendigen Aussteifungen den freien Charakter der Fassaden teilweise einschränken.

Kritisch zu bewerten ist das Ausmaß der Hallenoberlichter in Bezug zur möglichen Überhitzung. Die Integration des Lagers in den Hang befreit die Halle vor unschönen An- und Einbauten und wird als funktional möglich betrachtet.

Abb. 6
Perspektive Außenraum



2_Preis

Dipl.-Ing. Architecte
Lena Klein,
Cavalaire sur Mer (F)

Visualisierung
cand. arch. Benedikt
Mathias Krienen, Aachen
Tragwerksplaner
Dipl.-Ing. Werner Koch,
Königswinter

Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)

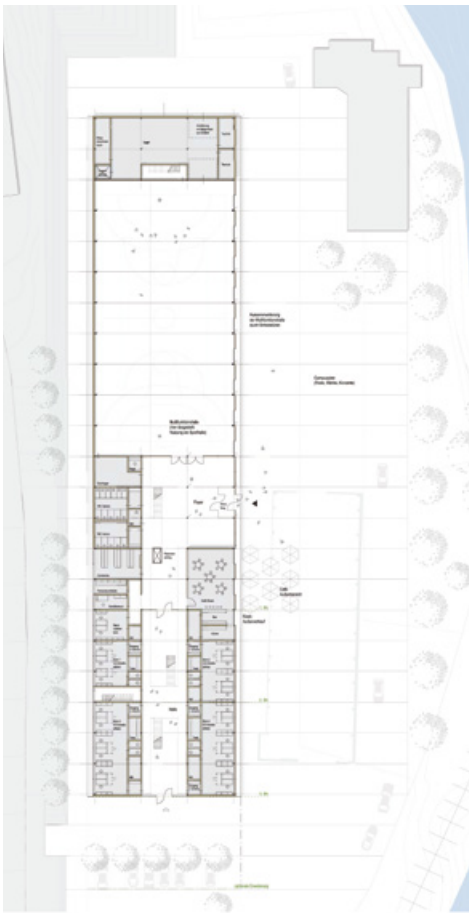
Der Entwurf interpretiert den Holzcampus als eine alle Nutzungsbereiche zusammenfassende Baustruktur mit differenziertem, offenem Raumgefüge. Diesem Ansatz konsequent entsprechend, werden alle Module, in Korrespondenz zu den Gewerbehallen, parallel zum Hang, in einem klar strukturierten Volumen situiert, dessen maßvolle Höhenentwicklung und äußere Gliederung überzeugen. Problematisch erscheint die große Länge des Baukörpers jedoch hinsichtlich des hierfür erforderlichen starken Eingriffs in den nördlichen Bereich des Hanges.

Durch die Situierung des Bauvolumens entsteht vor dem Gebäude, nach Osten hin, ein vom Grünsaum der Urft gefasster großzügiger Vorbereich, der aufgrund seiner Offenheit funktional frei bespielbar ist, mangels detaillierter Aussagen jedoch räumlich und gestalterisch diffus bleibt.

Die innere Organisation ist klar und funktional. Die Ausstellungshalle ist gut proportioniert und belichtet. Der Bürobereich wird konsequent aus den geometrischen Vorgaben der Ausstellungshalle entwickelt. Die zentrale Halle im Bürotrakt ermöglicht eine sinnvolle klimatische Zonierung.

Der Beitrag besticht durch die Integration aller Bereiche in einem einfachen Bauvolumen und stellt diese Grundidee mit hohem gestalterischem Anspruch überzeugend dar. Der klaren Disposition und Strenge des Bauköpers entspricht eine sachliche Architektur. Kontrovers diskutiert wird, ob ein dem ländlichen Ort angemessenes Erscheinungsbild entstehen kann, das für die Aufgabe identitätsstiftend werden wird.

Abb. 7
Perspektive



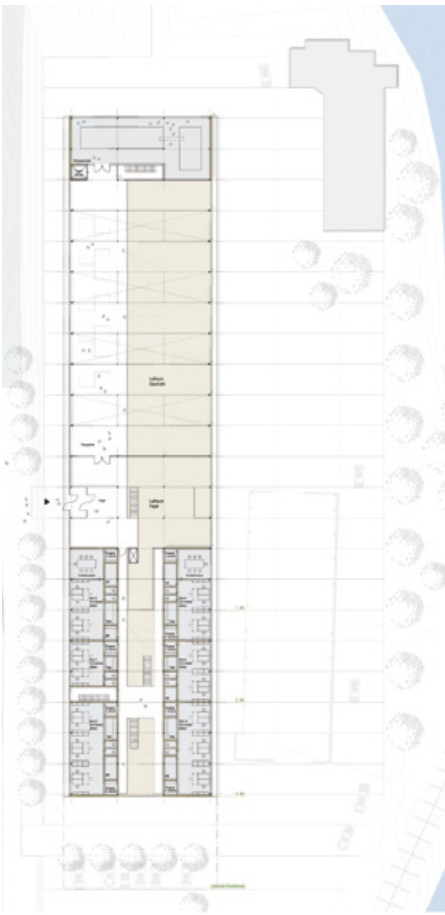


Abb. 8
links Grundriss Erdgeschoss
rechts Grundriss Obergeschoss

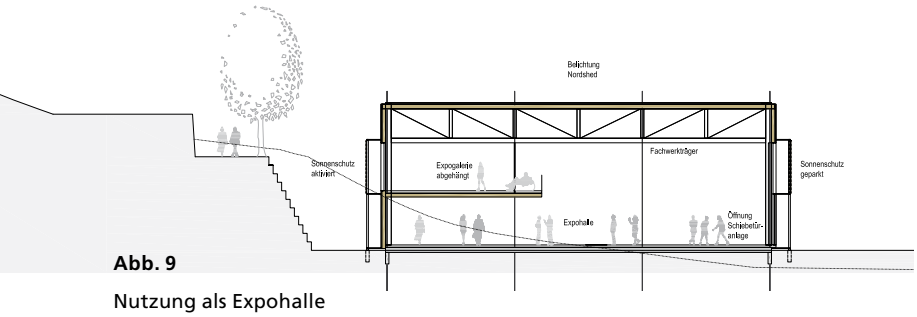


Abb. 9
Nutzung als Expohalle
[Expogalerie abgehängt]

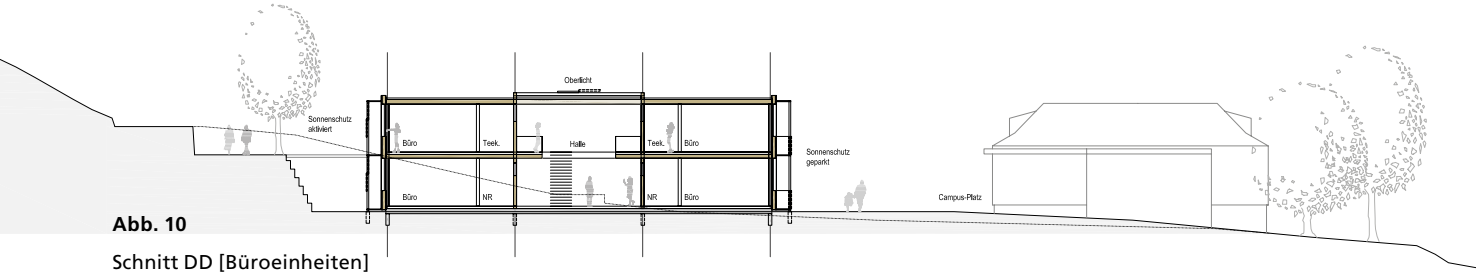


Abb. 10
Schnitt DD [Büroeinheiten]

3_Preis

Asböck Architekten, München

MA
Dipl.-Ing. Architekt
J. Daubenmerkl
Gebäudetechnik
IB Ellinger, Rossbach
Modell/Visualisierung
Dipl.-Ing. Annette Dietrich,
Dipl.-Ing. Karin Hösler

Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)

Den Entwurf prägt die im Grundriss unregelmäßige, gekrümmte Form der Expohalle. Dieser gegenübergestellt sind die beiden in Grundriss und Kubatur einfach gehaltenen Körper für die Module 2 und 3. Zwischen diesen entwickelt sich ein fast intim zu nennender, dessen ungeachtet gerichteter Hofbereich, der sich zur Ortschaft Nettersheim hin öffnet und dem Campus-Gedanken Raum gibt. Gleichzeitig bleibt die Wahrnehmung dieses sich in der Mitte verengenden Wegraums bzw. seine Wirkung auf den Passanten unklar, wenn sich die Expohalle in ungenutzten Phasen dem Innenbereich präsentiert. Zusätzlich ist nicht ausreichend nachvollziehbar, ob die vorgesehenen Flächen im Außenbereich eine mögliche Ergänzung zum Flächenangebot der Expohalle darstellen.

Die Konzeption der Gebäudehülle für die Expohallen ist klar und deutlich formuliert, weist dabei mit ihrer nach Osten geschlossenen, nach Westen offenen Seite formale Qualitäten auf. Der Ost-Fassade ist aufgrund der unstetigen Dachkante deutlich mehr Spannung gegeben; die hofseitige Fassade bleibt dem entgegen konstruktiv diffus und wenig ausformuliert.

Das Primärtragwerk der Halle folgt deren Ausrichtung als einhüftiger Rahmen, der hinter der Westfassade auf Pendelstützen liegt. Die Wahl des Tragwerks vor dem Hintergrund des diesem System immanenten Deformationsverhalten hätte innovativer ausfallen können.

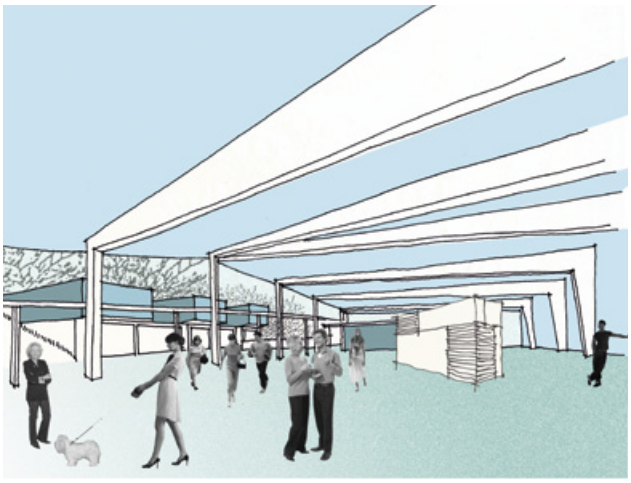
Abb. 11
Lageplan

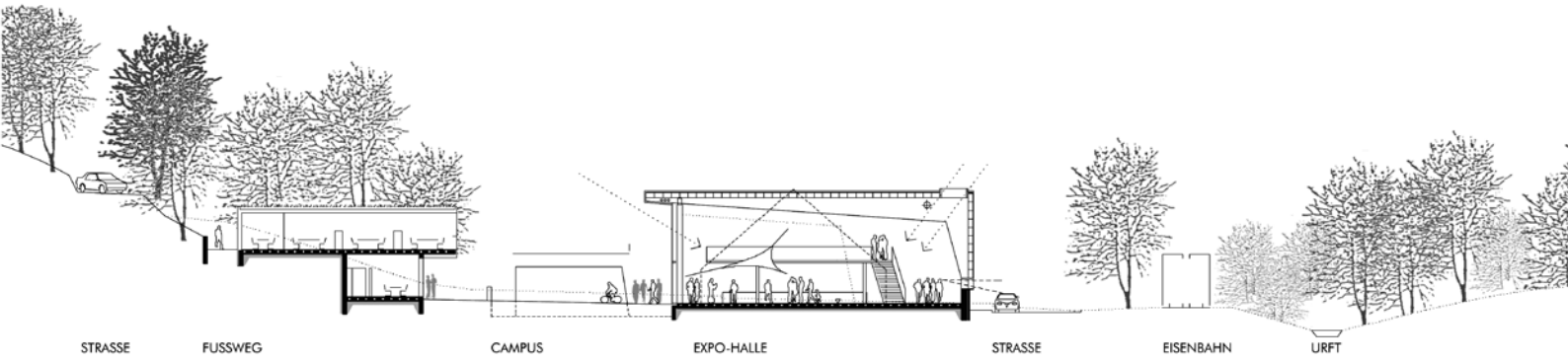
Abb. 12
Grundriss Erdgeschoss

Abb. 13
Schnitt A-A

Abb. 14
Expohalle

Abb. 15
Campus





Ankauf

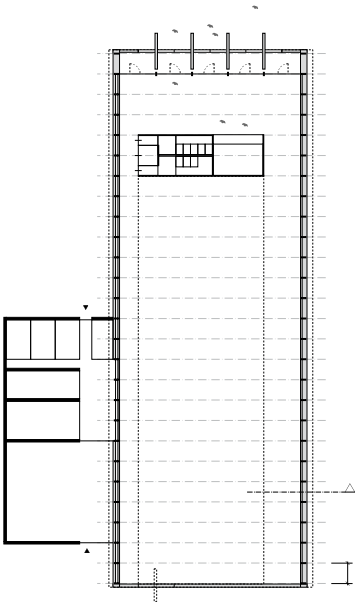
ARGE Bürk Kaiser/Schaugg, Stuttgart

Energiekonzept
Pfeil + Koch, Stuttgart
Tragwerkskonzept
Helber + Ruff, Ludwigsburg
Visualisierung
cand. arch. Gerlind Baloghy

Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)
Die Arbeit gliedert sich in zwei Hauptbaukörper, die entlang der Böschungskante ausgerichtet sind und im Zusammenspiel mit dem am Ufer der Urft gelegenen Cafe und dem vorhandenen Bürohaus Schmitz eine Platzsituation schaffen, die in ihrer derzeitigen Ausbildung jedoch zu großmaßstäblich wirkt und noch weiter ausdifferenziert werden müsste. Begrüßt wird hierbei die ergänzende Idee eines Wasserrades, die auf das Gesamtkonzept regenerativer Energien aufmerksam macht. Die Halle orientiert sich mit ihrem Eingangsbereich folgerichtig zu diesem Platz und in Richtung der Ortschaft Nettersheim.

Halle wie auch Bürogebäude sind in ihrer Organisation klar strukturiert. Durch die hangseitige Anordnung der Nebenbereiche ergibt sich eine sinnfällige Ausnutzung des Geländes. Durch den relativ geringen Eingriff in die Hangflächen und die kompakten Gebäudeformen ergibt sich ein wirtschaftliches Konzept, das sich in der Tragstruktur fortsetzt. (...)

Trotz des konstruktiv nachteiligen Einsatzes der liegenden Holzlamellen wird insgesamt der nach außen und innen sichtbare moderne Einsatz des Werkstoffes Holz im Sinne der Aufgabenstellung positiv bewertet.



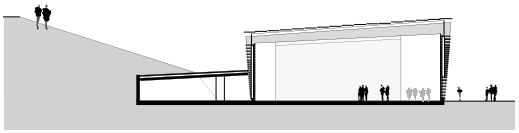


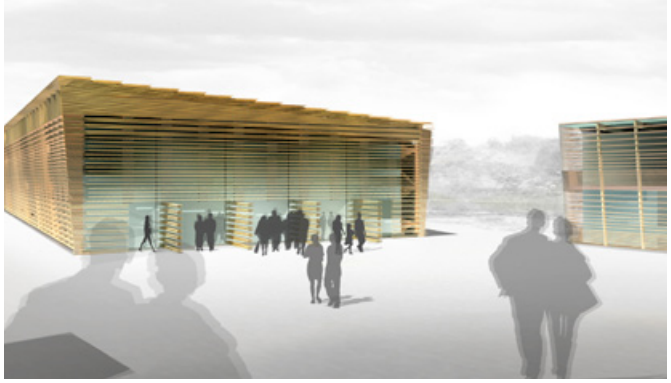
Abb. 16
Grundriss EG

Abb. 17
Querschnitt

Abb. 18
Lageplan

Abb. 19
Perspektive Außenraum

Abb. 20
Perspektive Innenraum Halle



Ankauf

Beurteilung des Preisgerichts (Auszug)

Die Arbeit überzeugt in ihrer klaren städtebaulichen Struktur. Einfache Volumina bilden eine der Ortschaft Nettersheim zugewandte Platzsituation mit Orientierung zum Grünraum der Urft. Die Halle öffnet sich zum Südrand des Platzes. Eingespannte 18 cm starke Brettschichtholzwände als Stützen tragen ebenso schmale Brettschichtholzträger. Hierdurch wird ein stark strukturiertes und sparsam gestaltetes Tragwerk erzeugt. Die Konstruktion wird dem geforderten Anspruch eines „beispielgegebenden" Charakters gerecht.

Über die notwendigen Aussteifungen werden nur ansatzweise Aussagen gemacht. Der Hallengrundriss ist klar gegliedert und lässt eine gute Funktionalität erwarten. Unverständlich ist die Ausbildung der Außenhülle, welche gänzlich aus bedruckten Isolierglas erstellt werden soll und damit zu extremen sommerlichen Verhältnissen im Inneren führen wird. Die geforderte hohe Energieeffizienz ist nicht gegeben, auch ist zu erwarten, dass der Kostenrahmen deutlich überschritten wird.

Schlude Ströhle Architekten, Stuttgart

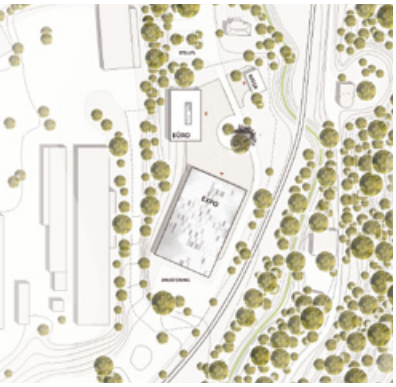
MA
Dipl.-Ing. Simon Schmitt
Energiekonzept
Dr.-Ing. Michael Bauer

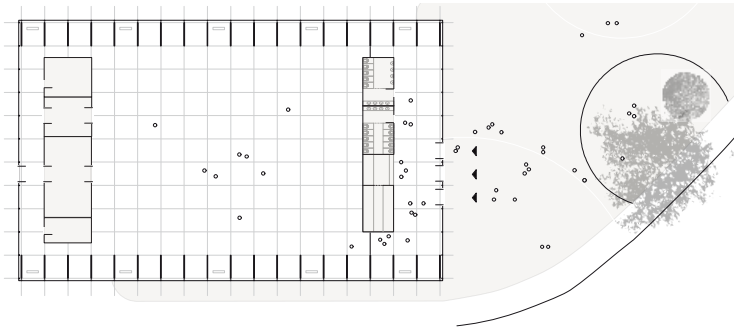
Abb. 21
Perspektive Außenraum

Abb. 22
Lageplan

Abb. 23
Perspektive Innenraum Halle

Abb. 24
Grundriss Halle





Impressionen der
Preisgerichtssitzung

Weitere Teilnehmer

Die in zwei Rundgängen ausgeschiedenen 18 Arbeiten sind nachfolgend in alphabetischer Reihenfolge dargestellt.

Preisverleihung, v. l. n. r.: Prof. Claus Steffan, Bürgermeister Wilfried Pracht, Regierungspräsident Hans Peter Lindlar, Alexander Pfletscher, Ludger Dederich, Lena Klein, Bernhard Asböck

Banz + Riecks Architekten, Bochum

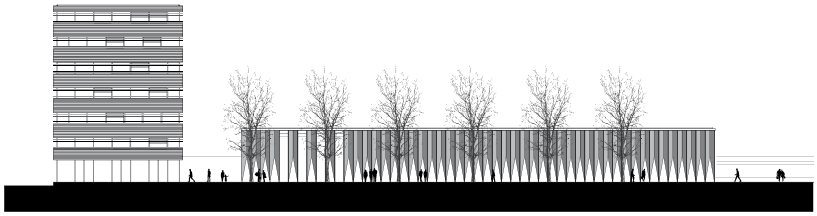
MA
Julia Jahns, Mareike Böhmer, Timo Liebert, Pascal Moryson

Bauhütte im Schloss
Prof. Frank-R. Hildebrandt, Dipl.-Ing. Tim Lütje, Alfter

Perspektiven
David O'Connell
Modell
Atelier Dieter Cöllen
Energiekonzept
IB Inco, Martin Clima

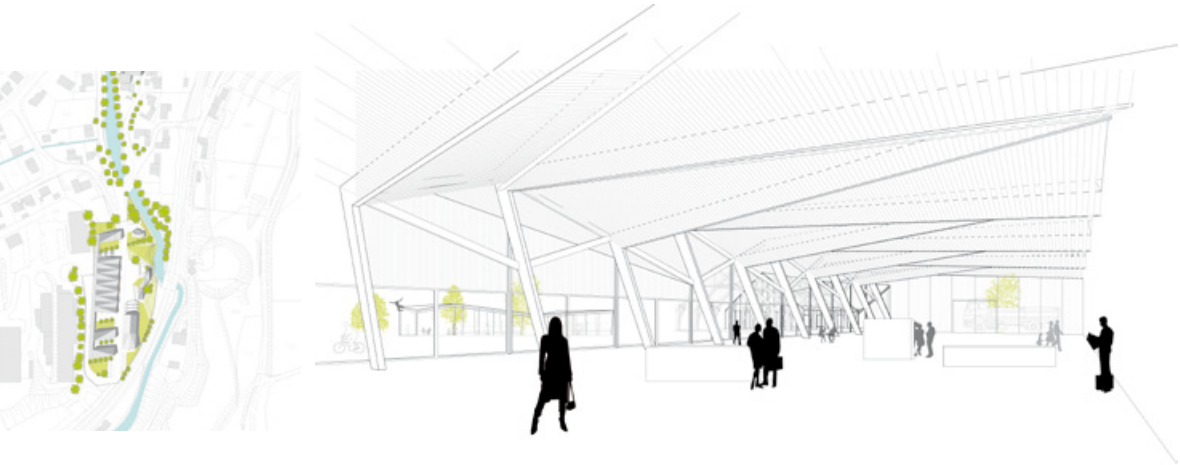
Architekt Christoph Bijok, München/Stuttgart

Statik
Dr.-Ing. Jürgen Graf



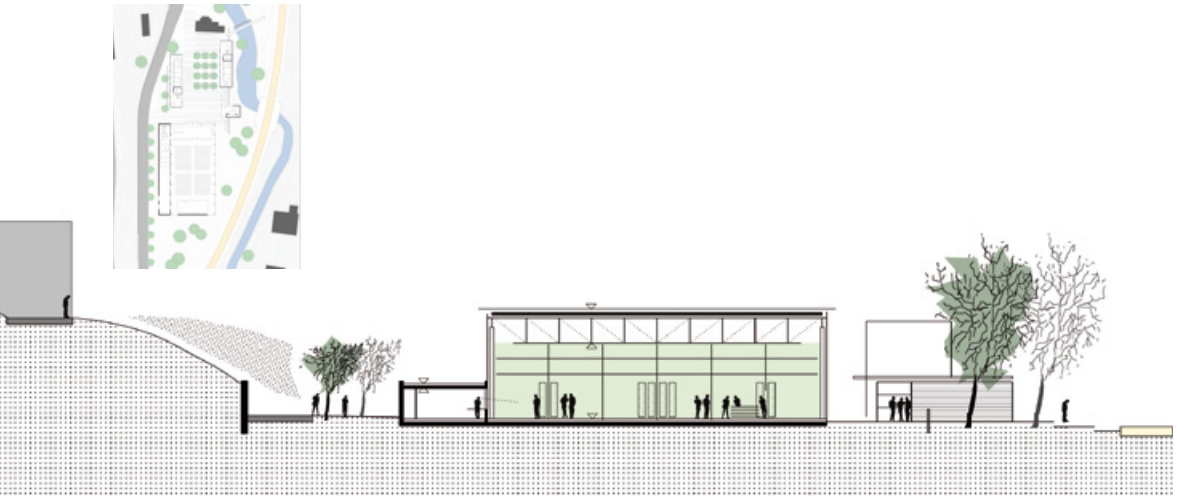
Birk und Heilmeyer Architekten, Stuttgart

MA
cand. arch. Marco Baur
Beratende Ingenieure
Engelmann Peters, Stuttgart



BK2A Architektur, Becker + Karzel, Köln

MA
cand. arch. Stefanie Joachim
Holzbau
Lothar Rosenbaum, Mayen

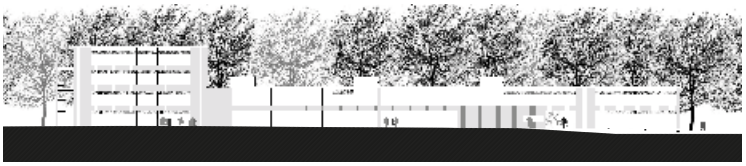


ARGE Brendel & Strobel, Gau-Algesheim und Bäuerle Lüttin Architekten, Konstanz

MA Christina Marinova

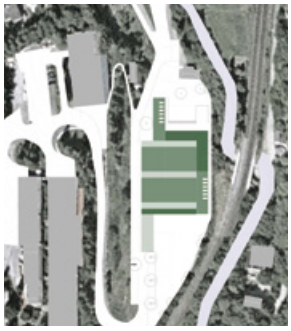
Bucholz McEvoy Architekten, Berlin

MA
Nikolai Erichsen,
Geraldine Barette,
Elena Pavlidou-Reisig,
Franziska Swoboda
RFR, Stuttgart
ARUP, Berlin



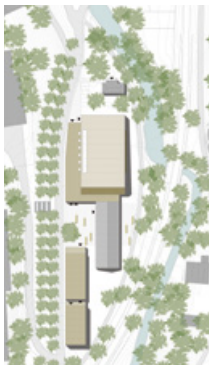
Cheret Bozic Architekten, Stuttgart

MA
Boris Pflugfelder
Tragwerk
Knippers + Helbig, Stuttgart
Bauphysik
GN-Bauphysik, Stuttgart



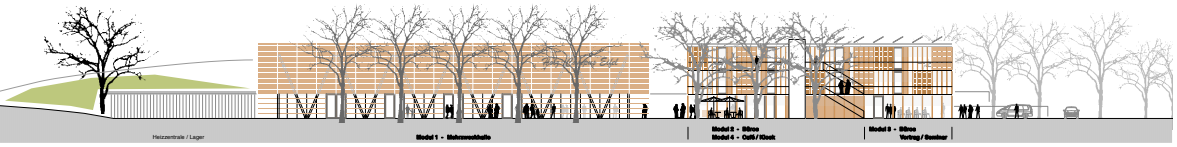
Fischer Berkhan Architekten & Tim Schmitt Architekten, Berlin

MA
Dipl.-Ing. Architekt
Julius von Holst
Haustechnik
Plan B, Berlin



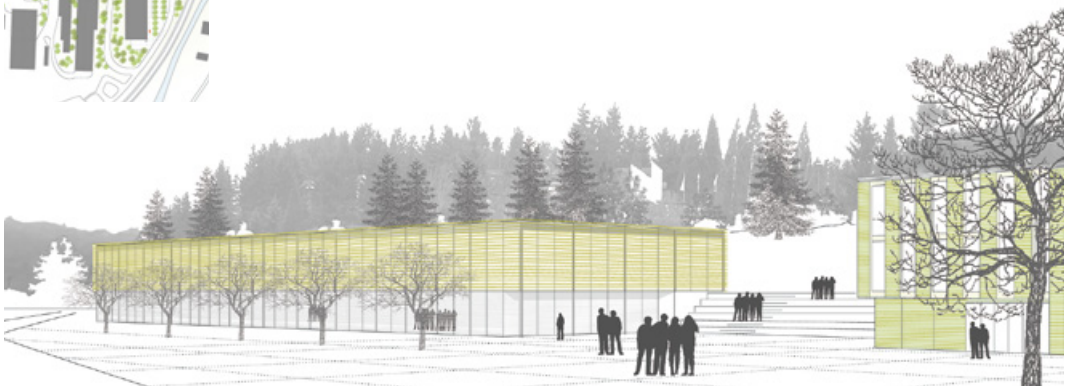
Henchion Reuter Architekten, Berlin

MA Malte Looff
Landschaftarchitektur Brückmann Flatz, Bonn
Statik Eisenloffel, Sattler + Partner, Berlin
TGA W 33, Berlin



Herrmann + Bosch, Stuttgart

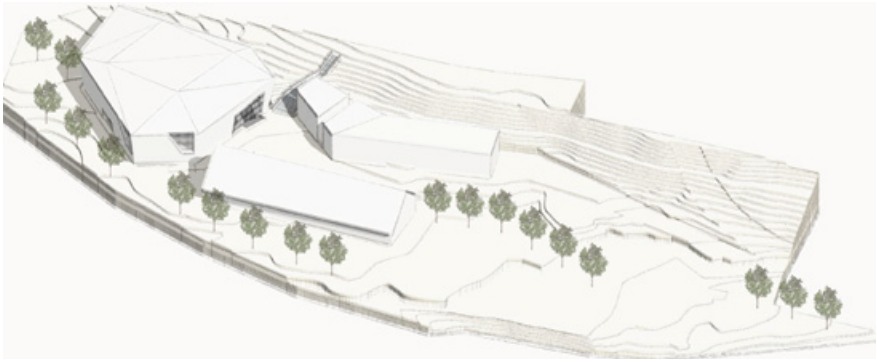
MA Dipl.-Ing. Benedikt Heinz, cand. arch. Latschesar Christoff
Tragwerk Merz, Kley + Partner, Dornbirn
Gebäudetechnik Nürk + Partner, Denkendorf



Heydorn Eaton Architekten, Berlin

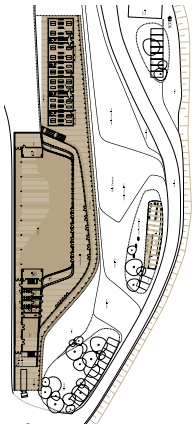
MA Moritz Checz

INEXarchitektur,
Tanja Gerst,
Christian Fuchs,
Mühlacker



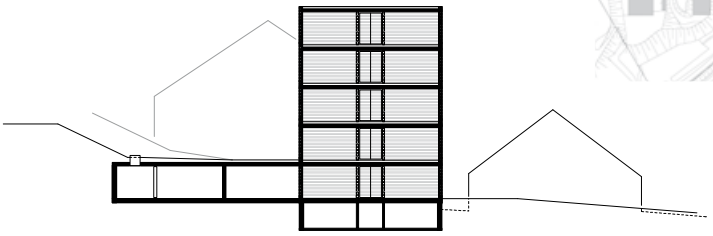
Kölling Architekten,
Dipl.-Ing. Bernd Kölling,
Dipl.-Ing. Moritz Kölling,
Bad Vilbel

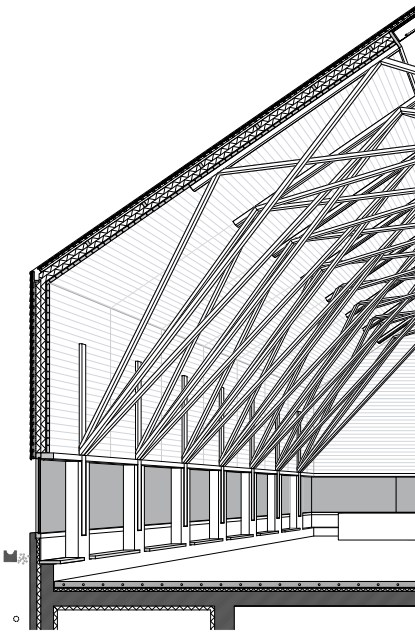
MA Jochen Dressler,
Sabine Kölling

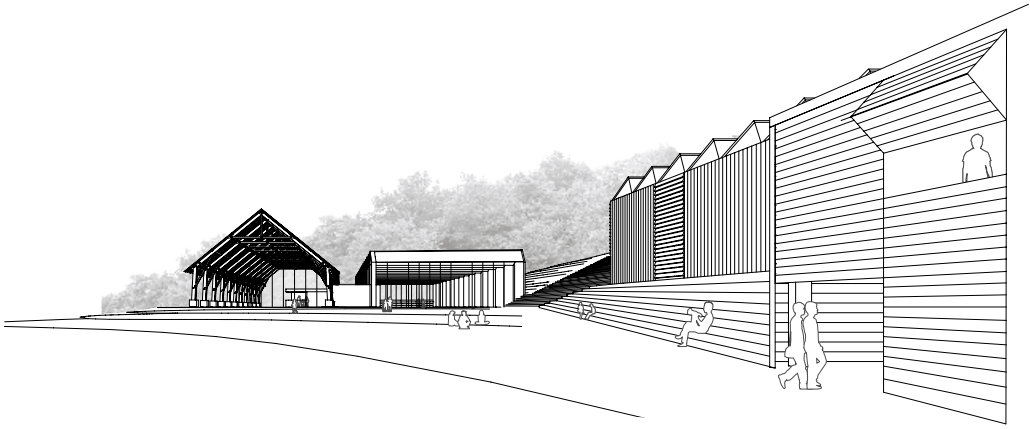


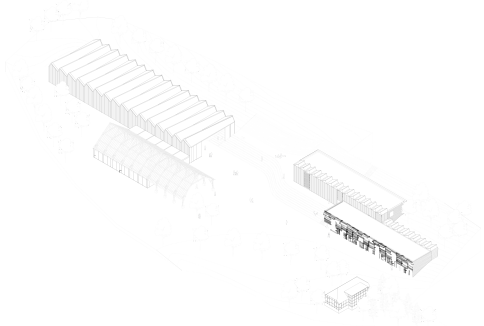
Florian Nagler Architekten,
München

Modell Robert Pehr,
Florian Baumgart









de Rijke Marsh Morgan, Saskia Koopmann, London (GB)

MA Jonas Lencer, Patrick Usborne, Marie Perin

Architekt Joachim Seinecke, ARCHPLAN, Münster

MA
Jirka Lux, Markus Bosse, Valentino Schönleber

Witry & Witry, Echternach (L)

MA Christian Beck, Anja Degens, Bertram Rumpf, Kevin Steichen
Dipl.-Ing. (FH) Bernd Willems, EKOPLAN

Herausgeber
Gemeinde Nettersheim
mit dem Holzkompetenzzentrum Rheinland
Krausstraße 2
53947 Nettersheim

Telefon 02486-7890
Telefax 02486-7878

info@nettersheim.de
www.nettersheim.de

Betreuungsbüro des Wettbewerbs, Redaktion
Fachagentur Holz, Düsseldorf

Die Urheberrechte an den Abbildungen liegen bei den jeweils benannten Architekturbüros.

Der Architektenwettbewerb „Holz-Campus Eifel“ wird gefördert durch die Deutsche Bundesstiftung Umwelt, Osnabrück, sowie den Holzabsatzfonds, Bonn